

unmöglich gewesen wäre, dass die Fürsten in Tribur den Papst nicht haben einladen können, nach Deutschland zu kommen, was doch die Chronisten einmütig berichten. Des falschen, verkehrten und schiefen ist so viel, dass man über die Massen Raum und Zeit verbrauchen müsste, um es aufzuzählen. Hier ist nur noch zu erwähnen, dass es dem Verf. nicht einleuchtet, dass das Manifest aus der Zeit Heinrichs IV., von dem ich kürzlich ein Fragment veröffentlichte, von einem deutschen Bischof verfasst sein müsse, dass es vom Erzbischof von Mainz, wie ich vermutete, herrühre, glaubt er gar nicht. Aber auf seine kindlichen Einwürfe zu antworten, ist wirklich nicht notwendig.

O. H.-E.

26. Alex. Schürer stimmt in der Revue historique XCV, 80—90 der Ansicht von St. Kętrzyński zu, dass der Anonymus Gallus, der erste polnische Chronist, aus dem Kloster St.-Gilles in der Provence nach Polen gekommen sei, ohne weitere Gründe dafür beizubringen.

O. H.-E.

27. Die neue Ausgabe von Guiberts von Nogent berühmter oder berüchtigter Selbstbiographie in der Collection de textes pour servir à l'étude et à l'enseignement de l'histoire (Guibert de Nogent, Histoire de sa vie [1053—1124] publiée par Georges Bourgin, Paris 1907) ist leider völlig unzulänglich. Man ist ja durch besonders gute Ausgaben in dieser Sammlung keineswegs verwöhnt und stellt an solche daher von vornherein nicht hohe Ansprüche, aber diese genügt nicht den bescheidensten. Das Werk ist nur in einer Abschrift des 17. Jh. erhalten, die natürlich fehlerhaft ist, der Herausgeber aber geht an sehr vielen Stellen, die durch Verderbnis völlig sinnlos geworden sind, vorbei, ohne zu merken, dass da etwas unverständliches steht. Die widerlich schwülstige und unnatürlich gekünstelte Sprache Guiberts erschwert es oft sehr, die richtige Lesart herzustellen, aber nicht selten drängt sich die notwendige Konjekturen geradezu auf. Der Herausgeber merkt davon nichts. Zwei Beispiele für viele: Auf S. 57 ist ein Satz, in dem von einem Dämon die Rede ist, so gedruckt: 'cumque ad ejus stratum, quem praelibavimus, juvenis, quemque ab eodem plurimum acceptari episcopo, falsissimus accessisset, substitit'. Der Herausgeber merkt zu 'falsissimus' an: 'C'est l'Imposteur, le Démon', er ahnt nicht, dass das Wort aus einem fehlenden Verbum verdorben sein muss, das auf -imus endigte. S. 87 steht: